© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Neue Phanerogamen-Funde in Mähren.

Von **A. Wildt.**

Zu den Punkten Mährens, die bisher von den Botanikern vernachlässigt wurden, gehören die Hügel von Pausram. Sie liegen an der Nordbahnstrecke etwa 30 Kilometer südlich von Brünn und sind, aus tertiären Schichten aufgebaut, etwa 240 m hoch.

Auf ihnen mengt sich die baltische Flora mit den (für unsere Gegenden) schönsten und seltensten Gliedern der pannonischen, so daß wir hier vieles wiederfinden, was uns aus dem pflanzenreichen Czeitsch bekannt ist. Beispielsweise seien davon erwähnt: Crambe tatarica Jacq., Adonis vernalis L., Iris pumila L. (letztere in den diversesten Schattierungen der blauen und der gelblich weißen Blütenfarbe). Aber auch die Flora der Polauer Berge sendet manchen Vertreter auf die Pausramer Hügel, so z. B. Viola ambigua W. & Kit. und **Corydalis pumila** Rchb.

Von letzterer fand ich hier jene Mittelform, die von Juratzka in Niederösterreich entdeckt, seither schwerlich wieder gefunden worden ist. Sie hat den Habitus der C. bulbosa DC., unterscheidet sich aber von dieser gut durch die kurzen Fruchtstiele. Die Art und Weise, wie die Pflanze hier vorkommt, bestätigt Juratzkas Ansicht (Zool.-bot. Gesellsch. 1858, pag. 81), daß sie eine Mittelform und nicht etwa ein Bastard der zwei genannten Corydolis-Arten sein könne. Sie wächst vereinzelt in Nestern, die aus C. cava und C. pumila in der normalen Form bestehen.

Weiters wächst auf den Pausramer Hügeln Pulsatilla nigricans Störk und ihr mischt sich eine hell blühende P. bei, die, wenn sie überhaupt schon beobachtet worden ist, als P. vulgaris L. (richtiger P. grandis Wender.) angesehen wurde. Bei näherer Untersuchung der letzteren fand ich Mitte April d. J. ein kräftiges, mehrstengliges Stück, dessen Blätter, wenn sie auch vorjährig und dürr waren, deutlichst zeigten, daß sie mehrgestaltig seien. Die äußersten (ältesten) zeigten handförmige, die späteren fußförmige Teilung und die innersten zwei- bis dreifache Fiederung. Die ersteren hatten Zipfel, die oben bis fünfundzwanzig Millimeter breit waren.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Da war es wohl klar, daß keine der Stammarten vorliege, und da mir über diese Pflanze weder das Herbar des naturforschenden Vereines noch jenes von Frein Aufschluß geben konnte, zog ich Reichenbachs Abbildungen zu Rate. Nach diesen kann meine Pflanze nur **Pulsatilla nigricanti × vernalis** sein u. zw. in der Form, die auf Tafel LVIII oben rechts dargestellt ist. (Es kann nicht wundern, wenn Reichenbach sie noch P. pratensi × vernalis nennt.)

Nunmehr auch die anderen dortigen Stücke mit lichten Blüten untersuchend, sah ich, daß sie ausschließlich fein geteilte Blätter haben, daß diese von den kürzer gestielten der P. grandis, (beispielsweise des Hadiberges) namhaft abweichen, sehr gut aber zu jenen der anderen Figur auf Tafel LVIII passen, welche Reichenbach als P. subpratensi × verualis bezeichnet.*)

P. vernalis L. wird zwar in der Flora Polivkas für Hustopetsch in Mähren angegeben, wächst in allen Nachbarländern, namentlich in Böhmen in den verschiedensten Höhenlagen (überdies nach Reichenbach bei Dresden), dennoch glaube ich nicht, daß sie auf den Pausramer Hügeln vorkomme.

Diesen Mitteilungen will ich beifügen, daß ich gelegentlich der Durchsicht des Vereinsherbares sah, daß sich unter den von Schwöder bei Eibenschitz in Blüte gesammelten Stücken der P. vulgaris (wie er die Art zu jener Zeit bezeichnen mußte) ein Exemplar befindet, das zu meiner P. nigricanti × vernalis insoferne paßt, als es ein (dürres) handförmiges Blatt mit drei, etwa zehn Millimeter breiten Lappen zeigt. Ich glaube aus dem Umstande, daß das Stück als P. vulgaris bestimmt wurde, schließen zu können, daß dieses, allen Diagnosen der P. vulgaris (grandis) widersprechende Blatt übersehen worden sei, und steht es wohl außer Zweifel, daß diese Pulsatillen dem weiteren Studium der Botaniker Mährens empfohlen werden dürfen.

Brünn, im Mai 1908.

---

*) Ich darf gestehen, daß mir für dieselbe die Bezeichnung P. subvernali × pratensis richtiger erscheinen würde.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Nachtrag

zu dem vorhergehenden Artikel:

Der Umstand, daß dieser Artikel eine Pflanze betrifft, die, wenn auch schon gefunden, nicht beachtet und nie beschrieben wurde, so wie weiters der die Sachlage sehr erschwerende, daß unsere Pulsatillen bei unentwickelten Blättern blühen, mag es erklären, wenn ich, die letzten Beobachtungen mitteilend, nochmals auf diese Sache zurückkomme.

Es gelang mir vor wenigen Tagen nämlich die Pflanze, das Unicum, bei Pausram in Blättern wieder zu finden. Es trug in der Mehrzahl solche, die mit ihren 2 mm breiten Zipfeln denen der P. nigricans Störk analog waren, die äußersten aber waren dreizählig, deren Blättchen fiederschnittig mit fünf mm breiten Zipfeln.

Dieser Pflanze ist also mit Rücksicht auf das im ersten Artikel gesagte eine große Menge von Blattformen eigen, und da diese zwischen jenen der P. nigricans Störk und Anemone silvestris L. liegen, andererseits die Blütenzeit von P. grandis Wend. und Anemone silvestris L. allzu verschieden sind, habe ich jetzt keinen Zweifel, daß der Bastard **Anemone nigricans × silvestris** vorliege.

Die im ersten Frühlinge von der Pflanze des Hadiberges etwas abweichende andere, die ich in dem Artikel als mit der Reichenbachschen P. subpratensi × vernalis übereinstimmend bezeichnete, ist Pulsatilla grandis Wend.

Im Juni 1908.

A. Wildt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen des naturforschenden Vereines in Brünn

Jahr/Year: 1907

Band/Volume: 46

Autor(en)/Author(s): Wildt Albin

Artikel/Article: Neue Phanerogamen-Funde in Mähren 136-138